

Guten Tag,  
Magdeburg



Von Martin Rieß

## Einfach kein Glück

Nein, manch einer behauptet ja bis heute, dass Magdeburg über einen eher spröden Charme verfügt. Dass man die attraktiven Ecken, die interessanten Stellen erst einmal finden muss. Gut, das kann ja auch durchaus einmal von Vorteil sein. Denn das ist ja die Garantie dafür, dass Magdeburg über lebenswerte und gastfreundliche Orte verfügt, wo man sie auf den ersten Blick gar nicht vermutet.

Doch zur Wahrheit gehört auch: Magdeburg ist nicht immer schuld. Auch wenn das mit Blick auf die Landespolitik in anderen Regionen des Landes gern einmal so dahingefloskelt wird. Nein, schuld ist manchmal eben auch das Wetter. Beispiel Sonnabend. Da war ein Ausflug mit Gastschülern der Organisation AFS geplant. Auf den Kalimandscharo, auf die große Abraumhalde des Zielitzer Bergwerks ging es da. Nicht allein salzige Luft schnupern und etwas über den Bergbau erfahren, sondern eben auch einen Blick auf die Landeshauptstadt erhaschen. Doch Pustekuchen. Diesiges Wetter ließ nicht einmal erahnen, wo Magdeburg überhaupt liegt. Und das, wo wir schon einmal Pech mit dem Wetter hatten beim verregneten Tag im Elbauenpark.

## Sprechstunde mit der Polizei

Rothensee (vs) • Auch in diesem Jahr bietet die mobile Stadtwache gemeinsam mit Ordnungsdienst und Polizei eine Anlaufstelle für Bürgerhinweise, Verlustmeldungen von Personaldokumenten, Entgegennahme von Fundsachen, Ausgabe von Anträgen und Formularen, Beratung und vieles mehr. Für den ersten Termin in diesem Jahr wird die mobile Stadtwache am morgigen Mittwoch von 15 bis 18 Uhr in der Badeteichstraße im Bereich des Penny-Marktes für sämtliche Bürgeranliegen zur Verfügung stehen, so ein Revierspöcher.

## Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 15 bis 16 Uhr an.

Jana Heute  
☎ (03 91) 59 99-232

Tel.: 59 99-2 32, Fax: -4 82  
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg,  
lokalredaktion@volksstimme.de  
Redaktionsleitung: Rainer Schweingel  
(rs, -232), Ivar Lütke (Stv. iL, -350)  
Teamleiterin Reporter:  
Sabine Lindenau (sl, -550)  
Redaktion Magdeburg:  
Karolin Aertel (ka, -377), Lena Bellon  
(bel, -258), Christina Bendigs (cb, -494), Stefan Harter (ha, -547), Jana Heute (jw, -273), Konstantin Kraft (kf, -548), Martin Rieß (ri, -363), Michaela Schröder (mi, -284), Katja Tessnow (kt, -347), Dr. Petra Waschescio (pa, -232)  
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de  
Ticket-Hotline:  
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00  
Service-Center:  
Goldschmiedebrücke 15-17,  
39104 Magdeburg  
Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de



Schlangestehen vor der Ausländerbehörde im Breiten Weg. Solche Bilder sollen am neuen Standort dank größerer Wartezonen im Objekt der Vergangenheit angehören.

Archivfoto: Katja Tessnow

# Neuer Platz für die Ausländerbehörde

### Andrang am heutigen Sitz im Breiten Weg sprengt Kapazitäten / Umzug bis Jahresende geplant

Die Magdeburger Ausländerbehörde hat ihren Platz aktuell mitten in der Innenstadt. Der Amtssitz am Breiten Weg ist dem Zustrom an Kundschaft allerdings schon jahrelang räumlich wie personell nicht mehr gewachsen. Darum soll die Behörde umziehen.

Von Katja Tessnow und Stefan Harter  
Magdeburg • Regelmäßig noch vor Öffnungszeit bilden sich im Breiten Weg lange Schlangen vor der Ausländerbehörde. Menschen mit ganz unterschiedlichem Aufenthaltsstatus - vom Flüchtling bis zum Studenten - müssen hier regelmäßig ihr Aufenthaltsrecht erneuern lassen oder können zum Beispiel auch Anträge auf Einbürgerung stellen. Wenn sie denn an die Reihe kommen. Teils jahrelange Bearbeitungszeiten von Anträgen sind schon lange regelmäßig Grund für Unmut, im vergangenen Jahr sogar für eine Demonstration vor dem Haus. Einzelne Betroffene verlegen sogar ihren Wohnsitz ins Umland, um dort behördliche Angelegenheiten schneller regeln zu lassen. In den Fraktionen des Stadtrates und im Integrationsbeirat ist das Thema seit langem als dringlich und brisant angekommen - inzwischen auch in der Stadtverwaltung. Oberbürgermeisterin Simone



Die Neustädter Höfe an der Lübecker Straße sollen bis Jahresende neuer Standort der Ausländerbehörde werden. So schlägt es die Stadtverwaltung vor. Im Stadtrat und bei Anliegern regt sich Protest.

Foto: Katja Tessnow

Borris hat den Umzug der Behörde in größere Räumlichkeiten mit mehr Wartezonen, eine personelle Aufstockung und die verstärkte Digitalisierung der Behördenarbeit angekündigt. „Wir wollen das möglichst bis Jahresende umsetzen“, sagt Borris auf Nachfrage und bestä-



„Wir können die Behörde zu vernünftigen Konditionen unterbringen. Ein Neubau wäre zu teuer.“

Oberbürgermeisterin Simone Borris

tigt einen Fakt, der sich in Ratskreisen und darüber hinaus bereits herumspriecht. Neuer Sitz der Magdeburger Ausländerbe-

hörde soll das prominente Hauptgebäude des Gewerkeparks Neustädter Höfe an der Lübecker Straße 53-63 werden. „Es gibt eine Straßenbahnbindung direkt vor der Haustür und viel Platz auch für Wartebereiche“, so Borris. Die Stadt könne das Gebäude zu vernünftigen Konditionen anmieten. „Ein Neubau wäre zu teuer.“ Aktuell sei die verwaltungsinterne Abstimmung von Raumplänen in der Endabstimmung. Voraussichtlich im Juni soll der Stadtrat zum neuen Standort der Behörde - knapp 100 Stellen, davon allerdings 17 unbesetzt - entscheiden.

Für die Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz hat deren Vorsitzender Roland Zander bereits Unbehagen geäußert und die Ablehnung des neuen Standorts in Neue Neustadt an-



„Wenn die Behörde auch noch nach Neustadt kommt, demonstrieren die Leute vor dem Rathaus.“

Roland Zander (Gartenpartei)

gekündigt. „Der Stadtteil hat schon genug Probleme und einen hohen Ausländeranteil. Wenn die Ausländerbehörde auch noch nach Neustadt kommt, demonstrieren die Leute vor dem Rathaus“, befürchtet Zander.

Mit rund 27 Prozent an der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil von Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund in Neue Neustadt tatsächlich höher als stadtweit

mit durchschnittlich 15 Prozent. An Schulen im Einzugsbereich liegt der Anteil von Schülern mit ausländischen Wurzeln teils über 60 Prozent.

Bereits in der Vorwoche hat sich die Neustädter Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) aus Anwohnern kurz mit dem geplanten Umzug der Ausländerbehörde nach Neustadt befasst. Sprecher Sebastian Patze berichtete von Bedenken, die sich bereits an ihn gewandt hätten - noch ohne das Wissen um den genauen Standort in den Neustädter Höfen. Eine Teilnehmerin des Treffens fragte, warum kein anderer Stadtteil außer der Neustadt für die Behörde in Betracht gezogen worden sei. Um Fragen wie diese zu beantworten, hat der Ordnungsbeigeordnete Ronni Krug seine Teilnahme an der nächsten Bürgersitzung in Neue Neustadt - voraussichtlich Ende Juni - zugesagt.

Oberbürgermeisterin Simone Borris begründet den Vorschlag der Verwaltung mit dem Mangel an anderen geeigneten Objekten im Stadtzentrum und an anderen gut erreichbaren Standorten. Die Bedenken gegen eine Ansiedlung der Ausländerbehörde in Neue Neustadt teilt sie nicht. „Wenn dort schon so viele Ausländer leben, ist sie doch dort genau richtig.“

Insgesamt leben mehr als 31.000 Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in Magdeburg. Die häufigsten Herkunftsländer sind Syrien, Rumänien, Polen, Afghanistan, Indien und die Ukraine.

„Der Stadtteil hat schon genug Probleme und einen hohen Ausländeranteil. Wenn die Ausländerbehörde auch noch nach Neustadt kommt, demonstrieren die Leute vor dem Rathaus“, befürchtet Zander.

„Wir können die Behörde zu vernünftigen Konditionen unterbringen. Ein Neubau wäre zu teuer.“

Mit rund 27 Prozent an der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil von Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund in Neue Neustadt tatsächlich höher als stadtweit

## Tödlicher Unfall: Weiter Rätsel um Opfer

Altstadt (il) • Das Rätsel um die Identität des Mannes, der am vergangenen Donnerstag in der Reuterallee unter eine Straßenbahn geraten war, ist noch nicht gelöst. Wie eine Sprecherin vom Zentralen Verkehrs- und Autobahndienst der Polizeiinspektion gestern auf Nachfrage erklärte, sei noch immer nicht klar, wer das Opfer ist, da der Mann keinerlei Ausweisdokumente bei sich getragen hatte.

Der Mann war nach bisherigem Ermittlungsstand der Polizei am vergangenen Donnerstagabend gegen 20.45 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle am Willy-Brandt-Platz auf die Kupplung zweier Straßenbahnwaggons gestiegen, um mit der Bahn mitzufahren. In der Rechtskurve auf die Reuterallee hatte er offenbar das Gleichgewicht verloren. Er stürzte und geriet unter die fahrende Straßenbahn. Dabei erlitt er tödliche Verletzungen.

Es folgte ein stundenlanges Großesinsatz von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Mitarbeitern der Magdeburger Verkehrsbetriebe, um das Opfer zu bergen und den Unfallhergang zu rekonstruieren. Für die Zeit des Einsatzes musste auch die Nordröhre des City-Tunnels vorübergehend gesperrt werden.

Die Ermittlungen zum genauen Unfallhergang sowie zur Identitätsfeststellung laufen noch, so eine Polizeisprecherin.

## Bürohunde: Projektstart im August

Altstadt (sl) • Der Stadtrat hat mehrheitlich zugestimmt. Bürohunde im Alten Rathaus werden erlaubt. Zunächst in einem Pilotprojekt. Und das soll am 1. August starten. „Der Bereich Ordnung und Sicherheit wird jetzt die Regeln aufstellen“, erklärt Oberbürgermeisterin Simone Borris. Sie freut sich, dass es losgeht. Wie viele Mitarbeiter im Haus einen Hund haben, wird derzeit erfragt. Das Pilotprojekt solle vorerst ein Jahr laufen. Je nachdem, wie es funktioniert, werde darüber nachgedacht, Hunde dann auch in den anderen Gebäuden der Stadtverwaltung zu erlauben.

## Checkliste wird erstellt

Borris kann gut nachvollziehen, dass Hundebesitzer ihre Vierbeiner ab und zu mitbringen möchten. Sie hatte selbst vor einigen Tagen das Problem, keine Betreuung zu finden. Sie hat während des Urlaubs ihrer Tochter auf deren Hund aufgepasst. Und wäre dankbar gewesen, wenn sie ihn für den einen Tag hätte mitnehmen können. „Es wird tatsächlich solche Situationen geben“, ist Borris überzeugt.

Parallel zur derzeit laufenden Abfrage im Alten Rathaus werde eine Art Checkliste erstellt, so die Oberbürgermeisterin. Natürlich werde berücksichtigt, wenn es Allergien oder Ängste gibt, betont sie. Doch Borris sieht auch viele Vorteile, wenn ein Hund mit im Büro ist. „Einfach dem Hund mal über den Kopf zu streicheln, ist eine schöne Sache für die Mitarbeitenden“. Gerade auch für die Motivation. Am 1. August anzufangen mache sich ganz gut, da dann Sommerpause sei. „Da kann man es langsam angehen lassen.“

# Bänke für Stadtteile könnten schneller kommen

### Rat wischt Konzept vom Tisch / Einwohner werden bei der Suche nach geeigneten Standorten beteiligt

Von Sabine Lindenau  
Magdeburg • Hinsetzen, zurückschleppen, verweilen: Was auf diversen Bänken an den touristischen Hotspots der Landeshauptstadt überall möglich ist, soll auch in den Stadtteilen verstärkt Einzug halten. Der Stadtrat hat die Oberbürgermeisterin einstimmig beauftragt, geeignete Standorte für Bänke in allen Magdeburger Stadtteilen zu ermitteln.

Ein großes Konzept ist vom Tisch. Und Julia Brandt (SPD) versicherte augenzwinkernd, „nie wieder mit dem Wort Konzept so leichtsinnig umzugehen“. Denn das war es, was sie und ihre Fraktion ursprünglich angestrebt hatten. Inhaltlich hat sich trotz des

etwas anderen Beschlusses aber nicht viel geändert. Um herauszufinden, wo in den Stadtteilen Sitzgelegenheiten angebracht wären, sollen die Gemeinwesenarbeitsgruppen, aber auch Einwohner gefragt werden.

Im Vorfeld der Stadtratssitzung war Unmut aufgekommen, weil es hieß, es würde bis 2025 dauern, ein Bänke-Konzept für die Stadtteile auf den Weg zu bringen. Oberbürgermeisterin Simone Borris (parteilos) widersprach. Es bedürfe keines Konzeptes, das zum einen Geld koste und zum anderen bis 2025 bräuhete. Über die Projektmanager sei bereits die Bürgerbeteiligung angeschoben worden. Meinungen der Einwohner



Nicht nur wie hier am Domplatz, sondern in allen Stadtteilen sollen Bänke aufgestellt werden.

Foto: Martin Rieß

sollen auch digital eingeholt werden. Einige Bürger hätten sich auch schon gemeldet und

Tipps gegeben, wo Bänke erforderlich wären. „Wir müssen kein Konzept machen“,

befand auch Julia Mayer-Buch (Grüne/future!). „Wir wollen einfach die Aufenthaltsqualität erhöhen in der Stadt.“ Die Einwohner digital zu beteiligen, sei eine gute Sache. Nicht in Vergessenheit geraten sollten aber auch schon vorhandene Bänke, die teilweise einfach nur einmal repariert werden müssten.

Im Neustädter Feld sei man schon weiter. „Wir in der GWA Neustädter Feld können schon auf zehn Bänke von der Stadt verzichten“, erklärte Roland Zander (Gartenpartei/Tierschutzallianz). Denn: „Wir haben über Sponsoring zehn Bänke gekauft.“ Das sei ganz unkompliziert gelaufen und könnte Vorbildcharakter für andere Stadtteile haben.